



## Ehrungen

### Gert Freyer – 85 Jahre

Im August 2016 feierte unser dienstältester ehrenamtlicher Naturschutzhelfer, Gert Freyer, seinen 85. Geburtstag. Einen Großteil seiner Lebenszeit hat er dem ehrenamtlichen Naturschutz gewidmet und seine Erstberufung als Naturschutzhelfer ist immerhin schon vom 1. September 1953.

Aufgewachsen in Dresden hat sich Gert Freyer mit dem Eintritt in sein Berufsleben als Lehrer in Riesa 1953 sofort zum ehrenamtlichen Naturschutz hingezogen gefühlt. Er unterrichtete u. a. das Fach Biologie und es war ihm von Anfang an ein besonderes Anliegen, Kindern in Schule und Jugendlichen im Ehrenamt Naturschutzthemen zu vermitteln, die damals nicht zu den Lehrplänen einer Schule gehörten.

Gert Freyer organisierte regelmäßige Exkursionen in Schutzgebiete, praktische Landschaftspflegeeinsätze und vermittelte botanisches Grundlagenwissen im Ehrenamt. Damals stand auch die Aufgabe, für Landschaftsschutzgebiete Landschaftspflegepläne (Vorläufer unserer heutigen Pflege- und Entwicklungspläne) zu erarbeiten. Gert Freyer hat maßgeblich für die LSG Glaubitzer Wald, Jahnatal und Elbhügelland an diesem wichtigen Grundlagenmaterial mitgearbeitet.

Auch bearbeitete er für den Band 30 der Buchreihe „Werte unserer Heimat“ (Um Oschatz und Riesa) für zwei Messtischblätter die Botanik und Zeichnungen gebietstypischer Pflanzen in diesem Band zeugen auch von seinem künstlerischen Talent.

Am 1. Januar 1974 wurde Gert Freyer als KNB für den Kreis Riesa berufen und er hatte dieses Amt bis zu seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben 1995 inne.

Seinen Ruhestand genießt er seit 1996 wieder in Dresden hat uns als ehrenamtlicher Betreuer von vier FNDs im Dresdner Norden unterstützt und es war ihm eine besondere Freude, „seine“ Schutzobjekte nunmehr (alters- und gesundheitsbedingt) in gutem Zustand in jüngere ehrenamtliche Hände übergeben zu können.

In Würdigung seiner Verdienste konnte Gert 2016 die Ehrenurkunde des sächsischen Umweltministers entgegennehmen. Die UNB Dresden bedankt sich bei ihm für eine langjährige Unterstützung und wünscht ihm auch weiterhin Gesundheit und Schaffenskraft.

Sebastian Schmidt  
Stadt Dresden  
Untere Naturschutzbehörde

## Eberhard Mädler – 80 Jahre

Eberhard Mädler wurde am 28. Februar 1936 in Großschönau im Zittauer Gebirge geboren. Durch die Versetzung seines Vaters kam die Familie 1938 nach Hoyerswerda. 1950 bis 1952 lernte er Lokschiesser bei der Deutschen Reichsbahn in Hoyerswerda und qualifizierte sich dort zum Schweißer. Ab 1961 arbeitete er beim Kreisbaubetrieb, dem späteren Wohnungsbaukombinat, wo er ab 1977 Lehrschweißer und später Werkstattleiter wurde.

Im Oktober 1958 heiratete er seine Frau Theodora Kochta aus Wittichenau und zwei Jahre später wurde ihre Tochter Tina geboren.

Bereits mit zwölf Jahren erwachte sein Interesse an der heimischen Vogelwelt. Als 15-Jähriger führte er erste autodidaktische Studien zur Verbreitung und Ökologie verschiedener Vogelarten durch. Im Februar 1961 wurde er Mitglied im Kulturbund in Hoyerswerda und wurde zum Lehrgang als Vogelberinger an die Vogelschutzwarte in Neschwitz delegiert. Von 1962 bis 1990 beringte er im Auftrag der Vogelwarte Hiddensee etwa 4.500 Vögel, die ca. 50 verschiedenen Arten angehörten. Als große Seltenheit wurden damals von ihm Blaukehlchen und Waldschnepfen beringt. Von 1967 bis 1990 war er als Beringungsobmann im Bezirk Cottbus für die Anleitung von zwölf Vogelberingern verantwortlich. Bis zur politischen Wende arbeitete er ehrenamtlich in mehreren Organisationen mit. So war er fünf Jahre Leiter der Fachgruppe Ornithologie Hoyerswerda, war Leitungsmitglied im Bezirksfachausschuss Ornithologie und im Avifaunistischen Arbeitskreis der Niederlausitz.

Seit 1961 war er auch im ehrenamtlichen Naturschutzdienst des Kreises Hoyerswerda engagiert und besuchte im Oktober 1968 einen Lehrgang an der zentralen Lehrstätte für Naturschutz der

DDR in Waren/Müritz. Aufgrund seiner sehr guten ornithologischen Kenntnisse und Erfahrungen in verschiedenen Leitungsebenen wurde er 1977 vom Rat des Kreises Hoyerswerda als Kranichschutz-Beauftragter berufen. Er hatte nun die Aufgabe, ein Betreuernetz für den damals vom Aussterben bedrohten Kranich aufzubauen und Schutzmaßnahmen zu organisieren. Diese Aufgabe erfüllte er bis zum Jahr 2010 auch für den Bereich Kamenz. Zur Beratung der staatlichen Organe im Naturschutz arbeitete er von 1978 bis 1991 in der Bezirksarbeitsgruppe Artenschutz Cottbus und von 1982 bis 1995 im Kreisnaturschutzbeirat Hoyerswerda mit. Nach der politischen Wende engagierte er sich weiterhin im Naturschutzbund Deutschland und war bis voriges Jahr Vorstandsmitglied der NABU – Ortsgruppe Wittichenau.

Für seine umfangreiche und langjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Naturschutz erhielt er viele hohe Auszeichnungen, z. B. die Kulturbund Ehrennadel in Gold, die Johannes-R.-Becher-Medaille in Silber und die NABU-Ehrennadel in Silber.

Um seine Artenkenntnisse und Erfahrungen im Naturschutz weiter zu vermitteln, führte er unzählige Dia-Vorträge und Exkursionen in die heimatische Natur durch. Er bereiste mit seiner Frau viele Länder, um Land und Leute und Naturschönheiten kennen zu lernen. Davon berichtete er dann von 1984 bis 1990 in seinen Vorträgen bei der Urania. Bis zu seiner schweren Erkrankung im Jahr 2002 führte er auch regelmäßig Exkursionen im Naturschutzgebiet „Dübringer Moor“ durch. Obwohl er in den letzten Jahren zwangsläufig kürzer treten musste, leitet er noch immer die „Seniorenbrigade“ der NABU Ortsgruppe Wittichenau bei Artenschutz- und Biotoppflegemaßnahmen an.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele schöne

Stunden und aufbauende Erlebnisse mit den Menschen und der Natur unserer Lausitzer Heimat und bedanken uns ganz herzlich für sein Leben für den Schutz unserer Tier- und Pflanzenwelt.

Herbert Schnabel  
Keula

## Matthias Schrack – 65 Jahre

Die Natur ist unsere Lebensgrundlage, sehr verletzlich und durch immer intensivere Nutzung, bisweilen auch verantwortungslose Ausbeutung, wachsenden Gefahren ausgesetzt. Umso mehr bedarf es Menschen, die sich mit ganzer Kraft, Ausdauer, mit Kenntnisreichtum und Überzeugungskraft für ihren Schutz einsetzen, so wie Matthias Schrack, geboren am 8. Dezember 1951 in Weixdorf, nördlich von Dresden.

Schon frühzeitig faszinierte ihn die heimatische Natur, allen voran die Vogelwelt in der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft, inspiriert u.a. von seinem Vater sowie dem Weixdorfer Natur- und Heimatfreund Hermann Tögel. Im Alter von zwölf Jahren begann er mit regelmäßigen Tagebuchaufzeichnungen, gründete 1967 die Jugendarbeitsgemeinschaft Vogelkunde Weixdorf und 1975 die Jugendarbeitsgemeinschaft Ornithologie Großdittmannsdorf, aus der 1980 die Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf und eine Kinder- und Jugendarbeitsgemeinschaft hervorgingen. Erstere wird bis heute von Matthias Schrack geleitet. Kaum eine andere naturschutzorientierte Fachgruppe in Sachsen kann auf eine derart langfristig erfolgreiche und vielschichtige Tätigkeit verweisen. Mit mannigfaltigen Angeboten zur sinnerfüllten Freizeitgestaltung lädt sie seit über 40 Jahren ein, an der Lösung von Naturschutzaufgaben mitzuwirken. In Großdittmannsdorf ist dies vom Kindes-, über das Jugend- bis in das Erwachsenenalter möglich.

Getreu dem Motto, dass Naturschutz angewandte Wissenschaft ist und offen sein muss für neue Ideen, Impulse und Entwicklungen, versteht es Matthias Schrack, theoretische Grundlagen und praktische Naturschutzarbeit auf hervorragende Weise miteinander zu verbinden. Mit kla-

rem Blick auf die von den nationalen und internationalen Rahmenbedingungen (so der EU-Agrarpolitik) gesteckten Spielräume und Grenzen verfolgt Matthias Schrack mit Beharrlichkeit seine Ziele im Naturschutz. Gerade in agrarisch geprägten Landschaften wie dem gehölzreichen Offenland zwischen Dresden, Moritzburg und Radeburg, geographisch sein wichtigstes Betätigungsfeld, bilden Landwirtschaft und Naturschutz ein schwieriges, konfliktbeladenes Terrain. Hier ist Kompromissfähigkeit gefragt, um Nutzung und Schutz in Einklang bringen, so schwer das in vielen Fällen auch sein mag. Matthias Schrack wird von den Landwirten akzeptiert und in vielen seiner Bemühungen unterstützt. Auch pflegt er Kontakte zu Vertretern aus Wissenschaft und Politik, zu Kommunen und Naturschutzbehörden, Schulen, Hochschulen und naturkundlichen Museen, Vereinen des dörflichen Lebens sowie anerkannten Naturschutzvereinigungen und deren regionalen Gruppen. Hierbei kommt ihm seine Fähigkeit entgegen, die Landnutzer und die breite Öffentlichkeit für den Naturschutz zu erwärmen oder gar zu begeistern. Aktuellen Problemen und Missständen beim Umgang mit der Natur tritt er auf sachliche Art und mit konstruktiver Kritik entgegen, zeigt Lösungsmöglichkeiten auf und arbeitet selbst an deren Umsetzung mit. Eingriffe und Planungsvorhaben in seinem Betreuungsgebiet begleiten er und seine Fachgruppe mit hoher Sachkenntnis.

Das Spektrum seiner Aktivitäten und das der Fachgruppe reicht vom klassischen Vogelschutz über die großräumige Langzeitdokumentation von Tieren und Pflanzen sowie Lebensstätten und Elementen der historischen Kulturlandschaft bis hin zu Maßnahmen des Arten- und Biotopschutzes sowie der Landschaftspflege und der Schutzgebetsbetreuung. Große Verdienste

erwarb sich Matthias Schrack mit der natur- und geschichtlichen Würdigung und Beantragung von NSG, FND und LSG als Beitrag zur Entwicklung eines Schutzgebietssystems im Dresdner Norden. Beispiele sind das LSG „Moritzburger Kleinkuppenlandschaft“ sowie die beiden NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ und „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“. So hat er persönlich wesentlichen Anteil an der Bewahrung des Natur- und Kulturerbes in der nördlichen Umlandregion von Dresden.

Auf eine fundierte naturkundliche Öffentlichkeitsarbeit und Publikationstätigkeit legt Matthias Schrack großen Wert, um Kenntnisse über die Natur zu vermitteln und das Umweltbewusstsein zu fördern. Dank seines umfangreichen Wissens und seines charismatischen Auftretens gelingt es ihm, ökologische Zusammenhänge zu veranschaulichen und für den Schutz der Natur zu werben. Genannt seien Vorträge, Exkursionen, Fortbildungsveranstaltungen, z. B. für Behördenvertreter, Landwirte und Landschaftspfleger, aber auch eine große Zahl an Veröffentlichungen in der Tagespresse, in wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Literatur. Hinzu kommt die Organisation von Fachtagungen, so zu den Werten der Moritzburger Kleinkuppenlandschaft, zum Moorschutz in der Radeburger und Laußnitzer Heide oder zur Thematik Straßenbau und Landschaftsschutz, wozu jeweils Tagungsbände erschienen. Seit 1998 ist Matthias Schrack berufenes Mitglied im sächsischen Fortbildungsausschuss für den Ausbildungsberuf „Geprüfter Natur- und Landschaftspfleger“. Besonders am Herzen liegt ihm die Arbeit mit der Jugend, nicht zuletzt, um den dringend notwendigen Nachwuchs für den ehrenamtlichen und Verbandsnaturschutz zu gewinnen. So unterstützt er seither die Kinder- & Jugend-Natur-AG Großdittmannsdorf.

Nachdem Matthias Schrack selbst bereits in jungen Jahren (seit 1967) als Naturschutzhelfer im damaligen Kreis Dresden-Land aktiv war, wurde er 2014 in den Naturschutzbeirat des Landkreises Meißen berufen. 2014 kam eine weitere Herausforderung auf ihn zu: die Funktion des Naturschutzbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden. Auch hierbei gelingt es Matthias Schrack, eine fachlich anspruchsvolle Naturschutzarbeit auf die Beine zu stellen. Besonders bemerkenswert ist, dass er es in kurzer Zeit schaffte, entgegen dem landläufigen Trend das Durchschnittsalter der Naturschutzhelfer deutlich zu senken und viele junge Leute für das Ehrenamt zu gewinnen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Matthias Schrack sich über viele Jahre hinweg auch hauptberuflich dem Naturschutz verschrieben hatte, so von 1992 bis 2005 im Staatlichen Umweltfachamt (StUFA) Radebeul, Sachgebiet Naturschutz/Landschaftspflege, bis 2008 im Umweltfachbereich des Regierungspräsidiums Dresden und schließlich bis 2012 bei der Unteren Naturschutzbehörde im Umweltamt der Stadt Dresden.

Die herausragenden Leistungen von Matthias Schrack fanden schon mehrfach Anerkennung, so in Form von Medaillen, Ehrennadeln und -urkunden seit den 1970er Jahren, z. B. Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz in Silber (1984), später NABU-Ehrennadeln in Silber (2000) und Gold (2013) und die Ehrenurkunde des Sächsischen Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft für ehrenamtliche Naturschutzdienstmitarbeiter (2007). Gemeinsam mit der Fachgruppe Ornithologie und der Kinder- & Jugend-Natur-AG Großdittmannsdorf erhielt er 2012 die Lina-Hähnle-Medaille, die größte Auszeichnung des NABU, für eine jahrzehntelange ornithologische und Naturschutzarbeit. Am 7. April 2017 ehrte ihn der Landkreis Meißen anlässlich seines 50jährigen Naturschutzhelferjubiläums.

Möge Matthias Schrack noch viele Jahre bei bester Gesundheit seinen Enthusiasmus für die Natur behalten und sich an möglichst vielen Erfolgen erfreuen können.

Dr. Olaf Bastian und Betina Umlauf  
Dresden

**Außerdem gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich:**

- Elfriede Herschel zum 100. Geburtstag,
- Günter Dieckmann, Gert Freyer, Dr. Rolf Jentsch, Dr. Peter Kandler, Alfred Niese, Gotthard Oehme, Prof. Dr. Günther Sembdner, Dr. Anne Wächter und Dr. Wilfried Wagner zum 85. Geburtstag,
- Dr. Hans-Dieter Engelmann, Christa Hassert, Helga Hauthal, Dr. Peter Hummitzsch, Gottfried Kohlhase, Karin Noack, Margarethe Schiffner, Käte Uhlig, Joachim Ullrich und Werner Wagner zum 80. Geburtstag,
- Dr. Hartmut Baade, Friedrich Bröse, Udo Dettloff, Sigurd Fröhner, Frank Heine, Eckhard Hudi, Bernd Köhler, Horst Odrich, Dr. Rainer Pfannkuchen, Dr. Hans-Jürgen Weiß und Ruthardt Weißenborn zum 75. Geburtstag,
- Dr. Fritz Brozio, Peter Lorenz, Günter Nicolaus, Helmut Poppe, Prof. Dr. Peter Schmidt, Christian Schulze, Markus Vacek, Joachim Weigel und Christel Zartmann zum 70. Geburtstag sowie
- Frank Dämmrich, Klaus-Paul Dünnebier, Gerhard Fritsche, Joachim Funke, Renate Götze, Dietrich Hanspach, Frank Hentschel, Bernd Katzer, Steffen Köhler, Dieter Pannach, Ursula Salzmann, Mario Teumer und Friedhelm Willamowski zum 65. Geburtstag.

## Zum Gedenken

### **Dr. Heinz Berger**

geboren am 9. Juli 1937

gestorben am 21. September 2016

Am 21. September 2016 verstarb nach langer, schwerer Krankheit der langjährige Naturschutzhelfer, Dr. Heinz Berger. Er war einer der bedeutendsten sächsischen Feldherpetologen der neueren Zeit. Sein Name steht in einer Reihe mit Feldherpetologen wie Hans-Jürgen Biella, Hans Schiemenz, Klaus Handke oder Justus Oertner.

Er wurde am 9. Juli 1937 in Dresden geboren und besuchte dort die Schule und Oberschule. Nach dem Abschluss seines Studiums in Leipzig arbeitete er an der dortigen Universität als Lehrer im Bereich Tierproduktion und Veterinärmedizin. Am Institut für Tierernährungsphysiologie und Futtermittelkunde war er als Assistent tätig und promovierte dort. Hier entdeckte er seine große Liebe zur Herpetologie. Der Leipziger Herpetologe Max Füge war eines seiner großen Vorbilder.

Eine berufliche Veränderung brachte Dr. Heinz Berger 1983 nach Wernsdorf und damit in die Region Oschatz. Neben seinem Beruf und den familiären Pflichten fand er immer genug Zeit für sein großes Hobby, den Natur- und Artenschutz. Schon in seiner Jugend interessierte sich Dr. Heinz Berger für die Natur im Allgemeinen und für die Amphibien und Reptilien im Speziellen. So war es nicht verwunderlich, dass er als junger Wissenschaftler 1975 zu der drei Jahre zuvor gegründeten Arbeitsgruppe zum Schutz und zur Erfassung der einheimischen Lurche und Kriechtiere im damaligen Bezirk Leipzig der ehemaligen DDR hinzustieß. Durch seine präzise, geradeste akribische Arbeitsweise und seine exzellente Beobachtungsgabe erlangte er schnell in der Gruppe eine geachtete Stellung.

Nachdem am 21. Januar 1978 der Zentrale Fachausschuss Feldherpetologie beim Kulturbund der DDR berufen wurde, übernahm Heinz Berger die Koordinierung der Arbeiten im Bezirk Leipzig (im Rahmen des „Schiemenzprojektes“). Die Kartierung war für ihn fundamentale Grundlage für die Untersuchungen der Verbreitung, Bestandsentwicklung und des Schutzes der Lurche und Kriechtiere des Bezirkes. Mit dem von Hans Schiemenz geleiteten Projekt gelang es erstmals, flächendeckend für das Gebiet der DDR, interessierte Personen an der Erfassung und dem Schutz der einheimischen Herpetofauna zu beteiligen.

Aufgrund seines Wissens, seiner ungeheuer großen Literaturkenntnis und seiner rhetorischen Fähigkeiten waren die Vorträge von Heinz Berger auf allen Veranstaltungen ein gefragter Höhepunkt. Er konnte Menschen für etwas begeistern, wovon er überzeugt war. Ihm ist es zu verdanken, dass der riesige Datenschatz sächsischer Feldherpetologen in den „Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands“ (SCHIEMENZ & GÜNTHER 1994) mit eingeflossen ist. Gleiches trifft für die später erschienenen Werke „Die Amphibien und Reptilien Deutschlands“ (Günther 1996) und „Atlas der Amphibien Sachsens“ (ZÖPHEL & STEFFENS 2002) zu.

Nach der Wende wurde das Ehrenamt beim NABU Deutschland sein „Arbeitgeber“. Einer seiner großen Verdienste war, die sächsischen Herpetologen des ehemaligen Kulturbundes der DDR geschlossen in einen neugegründeten Landesfachausschuss Feldherpetologie und Ichthyofaunistik des NABU Sachsen zu überführen und damit eine Zersplitterung zu verhindern. Die Nachhaltigkeit dieser Bemühungen zeigt sich heute darin, dass die sächsische Feldherpetologie, bezogen auf die ostdeutschen Bundesländer, die größte Interessengruppe hat.

Es ist unmöglich, an dieser Stelle alle Projekte und Aktivitäten aufzuzählen, die seine Hand-

schrift tragen. Besonders am Herzen lagen ihm die sächsischen NABU-Fachtagungen der Feldherpetologen und Ichthyofaunisten, die Feldherpetologischen Tage und die Etablierung der Jahresschrift und der Mitteilungen für Sächsische Feldherpetologen und Ichthyofaunisten, bei denen er mitwirkte und sich stets um größte Perfektion bemühte.

Seit 1990 war er zudem als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer aktiv. Hier war er über 25 Jahre für alle Amphibienvorkommen der Region Oschatz und die Betreuung des Naturschutzgebietes „An der Klosterwiese“ zuständig. Hervorzuheben ist seine wichtige Rolle bei der Planung und dem Bau der stationären Amphibienschutzanlage in Mahlis, die 1996 fertiggestellt wurde, und 1997 die Entdeckung des bis dahin nicht nachgewiesenen Springfrosches in der Region. Er erbrachte auch den Nachweis des Fadenmolches im sächsisch-tschechischen Grenzgebiet. Lange Zeit war er federführend im Sächsischen Amphibien- und Reptilienmonitoring als Hauptkoordinator tätig und ließ selbst beim Urlaub in Nordrhein-Westfalen „seine“ Frösche und Molche nicht aus den Augen.

Zudem verfasste er zahlreiche Fachbeiträge, um sein Wissen an interessierte Naturschützer weiterzugeben.

Der Name Heinz Berger war fast fünfzig Jahre untrennbar mit der Feldherpetologie in Sachsen und darüber hinaus in Deutschland verbunden. Für Sachsen und für den NABU war er der Motor der Artenkartierung und die Symbolfigur für einen gelebten Amphibien- und Reptilienschutz. In Anerkennung seiner großen Verdienste erhielt er während seiner Schaffenszeit zahlreiche Ehrungen und Preise.

Die schwere Krankheit zwang Dr. Heinz Berger Ende 2015 dazu, seine Tätigkeit als Naturschutzhelfer niederzulegen.

Auch als Mensch wird er uns mit seiner lebenswürdigen, offenen und immer freundlichen Art

fehlen. Die entstandene Lücke, die Dr. Heinz Berger im ehrenamtlichen Naturschutz des Landkreises Nordsachsen hinterlassen hat, wird nur schwer zu schließen sein. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Anett Kochale  
Untere Naturschutzbehörde  
des Landkreises Nordsachsen

Wolf-Rüdiger Große  
NABU Sachsen und Landesfachausschuss  
für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik

### **Walter Dick**

geboren am 2. September 1929  
gestorben am 10. Dezember 2016

Walter Dick, passionierter Naturschützer und begeisterter Naturfreund mit fundierten Kenntnissen in Botanik, Herpetologie, Ornithologie und Entomologie, ist für seine Verdienste im aktiven Naturschutz sowie für seine Leistungen bei der Erforschung der heimatischen Natur in dieser Zeitschrift bereits 1994 und 1999 gewürdigt worden. Leben und Wirken W. Dicks sind von dessen langjährigem Freund Heinz Holupirek sowohl in den genannten Würdigungen als auch in zwei weiteren, die er in den „Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen“ veröffentlichte, so treffend geschildert worden, dass eine Wiederholung plagiatorisch anmuten würde. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich auf diese vier Würdigungen verwiesen.

Walter Dick war von seiner Geburt bis zu seinem Tode der Heimatstadt Annaberg (heute Annaberg-Buchholz) treu geblieben. Hier wuchs er auf und widmete sich von früher Jugend an der heimatischen Natur, die für ihn unendlich viele „Geheimnisse“ barg, die es zu erkunden galt. Es wundert daher nicht, dass W. Dick die Arbeit der

1967 gegründeten AG Avifaunistik im Bezirk Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) von Beginn an tatkräftig unterstützte und der zentralen Avifaunistik in Schloss Augustusburg zahlreiche wertvolle Fakten zuleitete. Im gleichen Jahr hatte W. Dick auch an der 1. Avifaunistentagung des Bezirkes teilgenommen und war bis zur Wende den Zielen der AG Avifaunistik treu ergeben. 1970 war ihm ein erster Brutnachweis des Birkenzeisigs bei Annaberg-Buchholz gelungen, zeitgleich mit einem weiteren, den H. Weber aus dem NSG „Mothäuser Heide“ vermeldet hatte. Der Neugründung des „Vereins Sächsischer Ornithologen“ stand er wohl zunächst skeptisch gegenüber, trat aber 1995 dem Verein bei und knüpfte damit persönlich an die Tradition sächsischer Avifaunistik an. Mehrfach hat sich W. Dick in den Zeitschriften „Der Falke“ und „Beiträge zur Vogelkunde“ zu Wort gemeldet und über besondere Beobachtungen berichtet. Im Altkreis Annaberg leistete Walter Dick vorbildliche praktische Naturschutzarbeit. Insbesondere die Kartierung von Amphibien sowie der Schutz ihrer Laichgewässer sind untrennbar mit seinem Wirken verbunden. Das dauerhafte Engagement Dicks für aktiven Naturschutz bedurfte weder eines behördlichen Auftrags noch einer Bestellung als ehrenamtlicher Naturschutzhelfer, obwohl er zumindest zeitweise als solcher tätig war. Die Geradlinigkeit seines Wesens, seine Ehrlichkeit und die auch beruflich geforderte Gründlichkeit (er war Mitarbeiter im Versicherungswesen) brachten ihm nicht selten das Missfallen von Behördenvertretern und anderen Widersachern ein, wodurch sich Walter Dick jedoch nicht von seinem Weg abbringen ließ. Walter Dick war zeitlebens Junggeselle und verzichtete auch auf einen eigenen fahrbaren Untersatz. Seine Exkursionsziele erreichte er mit Bus und Bahn, was ausgedehnte Fußwanderungen in mehr oder weniger unzugängliche und entlegene Gebiete einschloss. Nach Eintritt in den selbst bestimmten vorzeitigen Ruhestand

blieb er seinem Lebensstil treu. Seine Briefe schrieb er, so weit die Erinnerung auch zurück reicht, mit der Hand. Der Verzicht auf technische Hilfsmittel setzte sich bis ins hohe Alter fort und die Vorteile moderner Kommunikation (PC, Internet, E-Mail) waren für W. Dick kein Thema. Einerseits erschien das seinem Wesen entsprechend konsequent, andererseits trug diese „Abstinenz“ wohl wesentlich zur Abkopplung vom gesellschaftlichen Leben oder beispielsweise von den Aktivitäten des VSO bei. Leider wird in unserer schnelllebigen turbulenten Zeit die Isolation und Vereinsamung eines einzelnen Menschen kaum wahrgenommen.

Im Namen seiner Freunde und Weggefährten sei an dieser Stelle dem Leben und Wirken Walter Dicks mit großer Anerkennung gedacht. Der Verstorbene war in Belangen des praktischen Naturschutzes stets ein Vorbild, seine verbalen und schriftlichen Wortmeldungen zeugten von Sachverstand, weit reichenden Kenntnissen der heimatischen Natur und waren nicht selten kritisch und mahndend zugleich. Walter Dick wird uns fehlen.

Dieter Saemann  
Chemnitz

### **Harald Krug**

geboren am 1. Januar 1954  
gestorben am 11. Oktober 2016

Am 11. Oktober 2016 starb unerwartet Harald Krug, ein NABU-Aktivist der ersten Stunde, Mitbegründer und Motor des ersten NABU-Naturschutzzentrums in Groitzsch sowie langjähriger Vorsitzender der NABU Fachgruppe Groitzsch und der NABU Regionalgruppe Südraum Leipzig. Sein Lebenswerk zieht sich wie ein grünes Band durch den Südraum Leipzigs. Seit seiner Kindheit faszinierte ihn die heimische Tier- und Pflanzen-

welt. Dieses Interesse an der Natur verband ihn auch mit den Mitgliedern der NABU-Fachgruppe Ornithologie und Naturschutz in Groitzsch, die er gründete. Schon frühzeitig erkannte er die Chancen für Naturschutz auch im aktiven Bergbaubetrieb (Naturschaufenster), entwickelte Maßnahmen für den Artenschutz im ehemaligen Braunkohleabbaugebiet im Süden Leipzigs und übernahm das Monitoring vor Ort. Das Naturschaufenster Peres lag ihm dabei besonders am Herzen. Ungezählten Besuchern, unter ihnen auch die Mitarbeiter der NABU-Landesgeschäftsstelle, zeigte er diesen sich entwickelnden Naturschutz. Alle Entdeckungen in der Natur schrieb er akribisch auf, ein riesiger Fundus für den Rückblick auf die Entwicklung der Naturräume entstand. Unvergessen bleiben auch sein Engagement für Beweidungsprojekte in Bockwitz und Deutzen und über Ländergrenzen hinweg – als Vogelwart auf der Insel Kirr im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und in der Partnerschaft mit der französischen Naturschutzorganisation Lo Parvi.

Mit besonderem Engagement hat sich Harald Krug dem Schutz der nordischen Wildgänse im Südraum Leipzig gewidmet. 2004 wandte er sich mit einer Unterschriftenaktion an den Petitionsausschuss des Sächsischen Landtages, um ein Verbot der Jagd auf rastende und ziehende Gänse zu erwirken. Trotz der folgenden Ablehnung ließ sich Harald Krug nicht beirren, setzte sich weiter mit aller Konsequenz und viel Enthusiasmus für den Schutz der im Tagebauegebiet überwinternden Wildgänse ein.

Wir werden Harald Krug in Erinnerung behalten – als einen sehr engagierten, streitbaren und manchmal auch unbequemen Kämpfer für den Schutz der Natur.

NABU Sachsen

### **Helmut Passig**

geboren am 23. September 1924  
gestorben am 1. Oktober 2016

Am 1. Oktober 2016 ist der Naturfreund, Botaniker und Heimatkundler Helmut Passig im Alter von 92 Jahren verstorben.

Geboren am 23. September 1924, verbrachte er fast sein ganzes Leben in Großhennersdorf, auf dem Bauerngut seiner Eltern. Sein Leben war zunächst geprägt durch die Landwirtschaft. Als Kind und Jugendlicher musste er auf dem Passigschen Gut viel helfen und war schon eine regelrechte Arbeitskraft. Mit 18 musste er in den Krieg ziehen, hat diesen und die nachfolgende Gefangenschaft überlebt und kehrte 1946 nach Großhennersdorf zurück. Da er nichts gelernt hatte, begann er als Ochsenkutscher im Betrieb seines Vaters. Doch die richtige Lust als Landwirt fehlte ihm. Da sein Bruder, als Hoferbe vorgesehen, in ein anderes Gut einheiratete und somit wegzog, musste er den Hof übernehmen. 1952 heiratete er seine Elli. Sie starb leider viel zu früh 1975. Mit ihr und seinem inzwischen 70-jährigen Vater bewirtschaftete er 1959 allein die 25 Hektar Nutzfläche und das dazugehörige Vieh. Da dies auf Dauer nicht gut gehen konnte, entschloss er sich, im November 1959 in die LPG einzutreten.

Nun hatte er mehr Zeit, sich seinem Interesse an der Botanik zu widmen. Angefangen hat dieses bei der Arbeit in Feld und Flur. Er betrachtete die am Feldrand und am Wege stehenden Pflanzen und kam zu der Erkenntnis, es wachsen viel mehr unbekanntes als bekannte Pflanzen. Dadurch war die Neugier geweckt und er entwickelte sich im Selbststudium mit Hilfe von Fachliteratur (z. B. Schmeil-Fitschen oder Wünsche-Schorler) und durch Teilnahme an Exkursionen und Veranstaltungen zum Botaniker. Dadurch war er in der Lage an der beginnenden Pflanzenkartierung teilzunehmen. Er war in den Gebieten der Messtischblätter Niesky, Weigersdorf,

Reichenbach, Weißenberg, Löbau, Ostritz, Hirschfelde, Zittau/Nord, Zittau/Süd, Neugersdorf, Ebersbach, und Waltersdorf tätig.

Gleichzeitig arbeitete er an einer Flora von Herrnhut und Umgebung (erschien 2000 als Supplement in den Berichten der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz). Dazu suchte er im Archiv der Herrnhuter Brüdergemeinde in einer „Flora von Herrnhut und Umgebung“ (W. SCHULTZE) nach historischen Daten und ergänzte diese durch aktuelle Funde.

In den 80er und 90er Jahren verfasste er Niederschriften über sein Leben, die 2014 als Buch „Meine Lebenserinnerungen“ beim Oberlausitzer Verlag erschienen. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er mit seiner Lebensgefährtin Waltraud. Leider erlitt er noch harte Schicksalsschläge: 2010 musste ihm ein Bein abgenommen werden und nun war er an den Rollstuhl gefesselt. Außerdem wurde sein Sehvermögen immer geringer. Im November 2015 starb dann noch seine Waltraud. Nun hatte er mehr und mehr das Leben satt. Ohne Lebensmut, mit Durchblutungsstörungen in Arm und Bein und Arthrose in der Schulter musste er einen Tag vor seinem 92. Geburtstag ins Krankenhaus, wo er eine Woche später am 1. Oktober 2016 verstarb. Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten und danken ihm für seine vielfältigen Arbeiten im Bereich des Naturschutzes und der Botanik.

Matthias Fischer

### **Hanno Stötzer**

geboren am 3. Oktober 1937  
gestorben am 1. November 2016

Mit der Eröffnung des „Museums für Jagdtier- und Vogelkunde des Erzgebirges“ im September 1969 war der Öffentlichkeit eine Ausstellung

übergeben worden, deren hoher Bildungs- und Schauwert nicht zuletzt den von Hanno Stötzer meisterlich geschaffenen Tierpräparaten zu danken war. Leider nur ein Teil der ausgestellten Präparate Hanno Stötzers kann noch heute in besagtem Museum bestaunt werden. Neben der einmaligen Dioramenschau entstand eine wissenschaftliche Beleg-, Schau- und Studiensammlung, um deren ständige zielgerichtete Erweiterung sich der Präparator H. Stötzer durch Schaffung von Bälgen und Standpräparaten heimischer Vögel und Säugetiere mit Eifer bemühte. Insbesondere die Balgsammlung mit vielen wertvollen Belegen der sächsischen Vogelfauna ist nach der politischen Wende in die Bestände des Tierkundemuseums Dresden (heute Senckenberg-Gesellschaft) eingeflossen und somit im Gegensatz zu anderen Objekten des einstigen naturwissenschaftlichen Zentrums Augustusburg vor dem schleichenden Verfall gesichert.

Für Augustusburg war es ein seltener Glücksfall, dass Hanno Stötzer 1965 seinen Dienst im Schloss aufnahm und ab der ersten Stunde der Einrichtung einer gut ausgestatteten Werkstatt sowie entsprechenden Sammlungsräumen höchste Aufmerksamkeit widmete. Zu diesem Zeitpunkt hatte H. Stötzer seine Ausbildung und einjährige Tätigkeit als Forstfacharbeiter im StFB Gotha längst hinter sich gelassen, war von 1955 bis 1958 als Tierpräparator am Museum für Tierkunde Dresden ausgebildet worden und arbeitete dort bis zu seinem Wechsel nach Augustusburg. Ein staatliches Examen als Oberpräparator 1966 und der Fachschulabschluss als Museumstechniker 1969 befähigten ihn offiziell zur Lehrausbildung. Die vorliegenden Zeugnisse des beruflichen Werdegangs wiesen durchweg sehr gute Noten auf.

In Hanno vereinten sich starke Interessen an Naturwissenschaft, Jagd, Schießen, an Kunst (Anatomische Studien) und Sport. Augustusburg bot reiche Möglichkeiten zur aktiven Ent-

faltung und Pflege der hervorragenden Talente, die sein berufliches und gesellschaftliches Ansehen beförderten. Als Mitglied der Jagdgesellschaft Augustusburg erwarb er sich ebenso große Anerkennung wie mit seiner vielseitigen Tätigkeit im Arbeitskreis zur Gestaltung und Pflege des LSG „Sternmühlental/Augustusburg“. So ist vor allem der Bau der stabilen und formschönen Schutzhütte am Kunnerstein, dem markanten Aussichtspunkt im Zschopautal, H. Stötzers Engagement zu verdanken. 1970 zeichnete ihn der damalige Rat des Kreises für besondere Leistungen im Naturschutz aus.

Der Höhepunkt der beruflichen Karriere Hanno Stötzers war eng verbunden mit einem Leben in der DDR. Der gute Ruf des Museums und H. Stötzers weitreichende Kontakte ließen viele Mängel bei der Beschaffung notwendiger Materialien oder Ausrüstungen überwinden, forderten aber auch Zugeständnisse und Leistungen. Letztere waren gefragt bei der Mitgestaltung der DDR-Nationalschauen anlässlich der Weltjagdausstellungen in Budapest 1971 und Plovdiv 1981.

Ab Mitte der 1960er Jahre hatte sich das Museum in Schloss Augustusburg zu einem wichtigen Zentrum der vogelkundlichen Forschungsarbeit im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt (Chemnitz), zu einer Leitstelle für Fragen des Natur- und insbesondere Artenschutzes und nicht zuletzt zu einem weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannten und beliebten Ausflugsziel für Millionen Besucher entwickelt. Ohne Hanno Stötzer wären die Sammlungstätigkeit zur Bewahrung von Objekten der heimatischen Natur sowie die Ausstellungsarbeit als

Ausdruck pädagogisch anspruchsvoller Wirksamkeit in der Öffentlichkeit glanzlos geblieben, und selbst die Forschungsarbeit hat H. Stötzer seinen Möglichkeiten entsprechend dauerhaft unterstützt.

In der zweiten Hälfte der 1980er Jahre zog sich Hanno Stötzer mehr und mehr aus dem Museumsleben zurück und überließ die Arbeit den von ihm ausgebildeten Präparatoren Jürgen Rahnfeld und Jens Hans. Als nach Eröffnung des Ausstellungsteils „Vogelwelt des Erzgebirges“ auch noch J. Rahnfeld das Museum verließ, nahmen die Spannungen zwischen dem Lehrmeister H. Stötzer und seinem Zögling J. Hans zu – der Höhepunkt der musealen Arbeit war überschritten. H. Stötzer verließ als Rentner seine geliebte Wirkungsstätte und musste den aus Desinteresse resultierenden Niedergang der naturwissenschaftlichen Institution Augustusburg nicht unmittelbar miterleben.

Nach 1990 rissen meine Kontakte zu H. Stötzer ab. Seinem Sohn Bert Stötzer, in dessen Dresdener Firma H. Stötzer noch viele Jahre mitwirkte, sind Einblicke in Lebenslauf und Zeugnisse des beruflichen Bildungsweges vom Forstfacharbeiter zum hoch geschätzten Dermoplastiker zu verdanken. Im Kreis der Familie erlag Hanno Stötzer einer langwierigen Erkrankung. Mögen die von ihm geschaffenen Objekte nachkommenden Präparatoren zum Vorbild dienen, auch wenn sie in absehbarer Zeit leider nicht mehr der Öffentlichkeit zugänglich sein werden.

Dieter Saemann  
Chemnitz

## Wichtige Veranstaltungen

### Veranstaltungen des Jahres 2017

- Arbeitstreffen zur Auswertung des ersten Gebietsbetreuerjahres 2016 am 21. Januar 2017 in Liebenthal, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Fachtag Fischerei vom 1. bis 2. März 2017 in Königswartha, Veranstaltung des LfULG
- Fachveranstaltung: Wiesenbrütermanagement in Sachsen am 4. März 2017 in Siebenlehn, Veranstaltung der Koordinierungsstellen Wiesenbrütermanagement mit Unterstützung des Fördervereins Vogelschutzwarte Neschwitz und der LaNU
- 14. Fachtagung „Jagd und Artenschutz“ vom 17. bis 18. März 2017 in Jena, Veranstalter sind die Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e.V. und der Landesjagdverband Thüringen e.V.
- 19. Landesfachtagung der sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten am 18. März 2017 in Leipzig, Veranstaltung des NABU mit Unterstützung der LaNU
- Auen, Moore, Quellen – Ursprung Biologischer Vielfalt am 24. März 2017 in Dresden, Haus an der Kreuzkirche, Veranstalter SMUL, LfULG und die LaNU.
- Frühlingsspaziergänge 2017 von April bis Juni 2017, Veranstaltungen des SMUL, SBS und der LaNU (Netzwerk Umweltbildung Sachsen)
- Praxistag Gebietsbetreuer Natura 2000 (Exkursion) am 1. April 2017, Veranstaltung der UNB Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, des LfULG und der LaNU
- Das Birkhuhn im Landschaftswandel der Muskauer Heide am 6. April 2017, Veranstaltung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e. V. und der LaNU
- Ameisenschutz im Freistaat Sachsen (Modul 3) vom 7. bis 8. April 2017 in Wartha, Haus der Tausend Teiche, Veranstaltung der LaNU
- 16. Frühjahrsmarkt, Thema: „Ameisen, Bienen und Co. – Staatenbildende Insekten“ am 29. April 2017 in Wartha, Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- 26. Feldherpetologische Tage des NABU-Landesfachausschusses Feldherpetologie und Ichthyofaunistik vom 12. bis 14. Mai 2017 im Kyffhäuserkreis, Veranstaltung des NABU
- Exkursion Tafelsilber der Natur: NSG „Alte See – Ruhmberg“ am 27. Mai 2017 in Grimma, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Feldtag Grünlandnutzung mit Agrarumweltmaßnahmen am 30. Mai 2017, Veranstaltung des LfULG
- Tag der offenen Tür im Lehr- und Versuchsgut Köllitsch am 10. Juni 2017, Veranstaltung des LfULG
- Jahrestagung der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft vom 9. bis 13. Juni 2017 „Von der Heide ins Gebirge – vielfältige Kulturlandschaft im Osten Deutschlands“ in Görlitz, Veranstaltung des Senckenberg Museums für Naturkunde und der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft
- Pflanzenbestimmungsseminar vom 15. bis 17. Juni 2017 in Hainewalde, Veranstaltung der LaNU
- 63. Tagung der AG Sächsischer Botaniker vom 16. bis 18. Juni 2017 in Klosterbuch bei Leisnig, Veranstaltung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz und des NABU
- Einführung in die Farn- und Samenpflanzen am 24. Juni 2017 in Eilenburg, Veranstaltung der LaNU

- Einführung in die Sauergräser vom 30. Juni bis 1. Juli 2017 im Haus der Tausend Teiche in Wartha, Veranstaltung der LaNU
- Einführung in die Bestimmung von Tagfaltern, Heuschrecken & Co. vom 6. bis 9. August 2017 in Hähnichen OT Spree, Veranstaltung der LaNU
- Grundkurs: Webspinnen vom 25. bis 27. August 2017 in Bad Düben, Veranstaltung der LaNU
- Europäische Fledermausnacht im Nationalparkzentrum am 26. August 2017 in Bad Schandau, Veranstaltung des Nationalparkzentrums Sächsische Schweiz und der LaNU
- Vertiefungsseminar: Tagfalter am 26. August 2017 in Wartha, Veranstaltung der LaNU
- Grundkurs Kryptogamen-Teil Torfmoose vom 29. bis 30. August 2017 im Dubringer Moor, Veranstaltung der LaNU
- Betriebsplan Natur – ein kooperativer Weg für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft am 30. August 2017 in der Mutterkuh GmbH „Am Schwarzwassertal“ in Königswalde, Veranstaltung des LfULG
- Betriebsplan Natur – ein kooperativer Weg für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft am 1. September 2017 in der Agrargenossenschaft Gnaschwitz eG, Veranstaltung des LfULG
- 20. Herbstmarkt – Jubiläumsmarkt: Deutsch-Sorbischer Naturmarkt am 9. September 2017 in Wartha, Veranstaltung des Biosphärenreservates Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft
- Natura2000-Strategien zur Umsetzung der europäischen Schutzziele am 14. September 2017 in Freiberg, Veranstaltung der LaNU und des LfULG
- Pilze im Naturhaushalt - Vielfalt und Spezialisten am 16. September 2017 in Eilenburg, Veranstaltung der LaNU
- 29. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Mykologen vom 21. bis 24. September 2017 bei Zinnwald, Veranstaltung der AG sächsischer Mykologen
- Exkursion Tafelsilber der Natur: NSG D 47 „Hemmschuh“ (Rehefeld) am 21. Oktober 2017, Veranstaltung des LfULG und der LaNU
- Rechtsschulungen – Grundmodul am 4. November 2017 in Dresden, Veranstaltung der LaNU

## Würdigung ehrenamtlicher Naturschutzdienstmitarbeiter

Am 18. Juni 2016 fand in Kohren-Salis das Jahrestreffen der ehrenamtlichen Naturschützer statt. Mit einer Ehrenurkunde des Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft wurden ausgezeichnet:

- Wilfried August aus Ebersbach
- Uwe-Jens Bartling aus Pirna
- Gert Freyer aus Dresden
- Siegfried Illing aus Scheibenberg
- Tilo Jobst aus Nünchritz
- Andrea Michaela Kirsten aus Neuböhla
- Uwe Kretzschmar aus Dresden
- Jens Müller aus Brandis
- Hellmut Naderer aus Hartmannsgrün
- Ingo Thienemann aus Kleinprießligk
- Joachim Ullrich aus Chemnitz
- Matthias Vogel aus Eppendorf



## Preise (Auswahl)

### **Bundesverdienstkreuz**

Die hohe Ehrung wurde von Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich im Auftrag von Bundespräsident Joachim Gauck vorgenommen. Bei der feierlichen Zeremonie am 25. November 2016 in der Sächsischen Staatskanzlei würdigte der Regierungschef das herausragende Engagement der insgesamt 13 geehrten Bürgerinnen und Bürger aus Sachsen, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl verdient gemacht haben. Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke erhielt diese Auszeichnung für hervorragende Leistungen als Wissenschaftler, Forscher und Hochschullehrer sowie seine außerordentlich intensive wie erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit auf dem Gebiet der Natur- und Heimatpflege in Sachsen.

### **Hans-Carl-von-Carlowitz-Nachhaltigkeitspreis 2016**

Einer der Nachhaltigkeitspreise 2016 der Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft wurde Dirk Steffens (Journalist, Moderator und WWF-Botschafter) im Rahmen der 4. Sächsischen Nachhaltigkeitskonferenz in Chemnitz verliehen. Die diesjährige Konferenz richtete das besondere Augenmerk auf die Themen Biodiversität und Erneuerbare Energien. Dazu stellte Dirk Steffens den „Living Planet“-Report vor.

### **Sächsischer Preis für Heimatforschung**

Mit dem 2. Preis des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung wurden Wilfried August (Bad Lausick) und Jens Müller (Brandis) für ihre Arbeit über Die Vogelwelt der Muldetalregion

um Grimma und Wurzen geehrt. Der Preis wird vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kultus verliehen.

### **Naturparkquiz Erzgebirge/Vogtland 2016**

Die Klasse 4 der Grundschule Großhartmannsdorf hat beim Naturparkquiz 2016 eine zweitägige Exkursionsfahrt gewonnen. Den Kreativpreis vergab die Jury an die Klasse 4 der Grundschule Schlettau. Um den Wert des Lebensraumes für die biologische Vielfalt im Naturparkgebiet zu verdeutlichen, stand das Schülerquiz unter dem Thema Streuobstwiesen.

## Änderungen bei den Naturschutzbeauftragten

In den Mitteilungen des Heftes 2015 sind die Naturschutzbeauftragten der Landkreise und kreisfreien Städte zusammengestellt. Die im Jahr 2016 bis zum Redaktionsschluss des Heftes 2015 bekannt gewordenen Änderungen sind bereits im Heft 2015 dargestellt. Im Jahr 2016 wurden uns folgende weitere Änderungen bekannt:

### **Landkreis Vogtlandkreis**

Siegfried Gonschoreck aus Bad Brambach ist nicht mehr als KNB tätig.  
Corinna Heinrich, Untere Reuth 8, 08645 Bad Elster wurde als KNB bestellt.

## Rückblick auf die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker (AGsB) 2016

Vom 17. bis 19. Juni 2016 fand in Zinnwald die 62. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker (AGsB) statt. Die Tagung wurde traditionsgemäß gemeinsam von der AGsB im Landesverein Sächsischer Heimatschutz e. V. und dem NABU Landesverband Sachsen e. V. veranstaltet. Circa 80 Botaniker aus ganz Sachsen und angrenzenden Gebieten nahmen daran teil.

An allen drei Tagen fanden Exkursionen mit den Schwerpunkten erfolgreiche Renaturierung Erzgebirgischer Hochmoore und erfolgreiche Bergwiesenpflege im Ostergebirge statt. Dabei wurden verschiedene Naturschutz- und FFH-Gebiete im Altenberger und Zinnwalder Gebiet aufgesucht, so z. B. das NSG Georgenfelder Hochmoor und das NSG Geisingberg.

Am zweiten Veranstaltungstag standen Vorträge im Mittelpunkt. Das Themenspektrum reichte von taxonomischen Beiträgen, über Berichte von botanischen Forschungseinrichtungen in Sachsen bis hin zur Vorstellung von Ergebnissen aus verschiedenen Forschungsprojekten im Bereich Naturschutz. Darüber hinaus blickte Herr Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardtke mit einem Vortrag auf sein dreißigjähriges Wirken als Vorsitzender der AGsB zurück. Für sein Engagement zum Schutz der Natur, u. a. als Vorsitzender des NABU-Landesfachausschusses Botanik und des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V. wurde er zur Tagung mit der Goldenen Ehrennadel des NABU ausgezeichnet. In der AGsB fungiert er künftig als Ehrenvorsitzender.

Neue Vorsitzende der AGsB ist Frau Dr. Uta Kleinknecht. Den stellvertretenden Vorsitz der AGsB haben Frau Dr. Christiane Ritz, Herr Dr. Wolfgang Böhnert und Herr Mike Hölzel inne. Nähere Informationen zur Struktur und Arbeit der AGsB, zur Mitgliedschaft und zu Möglichkeiten einer Mitarbeit sowie zu Publikationen sind auf der Homepage der AGsB verfügbar (<http://www.saechsischer-heimatschutz.de/arbeitsgemeinschaft-saechsischer-botaniker.html>). Dort sind in der Rubrik Archiv u. a. das vollständige Tagungsprogramm sowie ein Großteil der Vorträge hinterlegt.

Die nächste Jahrestagung der AGsB findet vom 16. bis 18. Juni 2017 in Klosterbuch bei Leisnig statt. Dort werden u. a. Kartierexkursionen angeboten, in denen unter fachkundiger Führung die Methodik der Pflanzen- und Vegetationskartierungen geübt sowie Artenkenntnisse vertieft und angewandt werden können. Das Programm und die Einladung werden im zeitigen Frühjahr auf der Homepage der AGsB veröffentlicht.

Dr. Henriette John  
Franz-Kögler-Ring 16  
09599 Freiberg  
[henriette.john@versanet.de](mailto:henriette.john@versanet.de)

Dr. Uta Kleinknecht  
Hinrichsenstr. 23  
04105 Leipzig  
[uta.kleinknecht@ivl-web.de](mailto:uta.kleinknecht@ivl-web.de)

# Neuer Rahmen für sachsenweite Pflanzen- und Vegetationskartierungen der AGsB

Die floristischen Kartierungen der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker (AGsB) haben mittel- bis langfristig die Neuauflage oder zumindest Ergänzung des sächsischen Florenatlasses (HARDTKE, H.-J. & IHL, A. (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) zum Ziel. Dies soll die Möglichkeit eröffnen, Florenveränderungen festzustellen, auszuwerten und aus verschiedener Sicht zu interpretieren.

Jeder floristisch bewanderte und interessierte Kartierer ist herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Als primäre Ansprechpartner fungieren dabei die Regionalverantwortlichen (Abb. 1), die auch die Fundmeldungen sammeln und an die zentrale floristische Datenbank der AGsB weiterleiten. Diese wird ab 2016 als MultiBaseCS-Datenbank an der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden-Pillnitz unter Betreuung von Dipl.-Biol. Mike Hölzel geführt.

Um nach einheitlichen Standards zu kartieren, wurde von der AGsB eine neue Kartieranleitung erstellt. Die jeweils aktuelle Version steht auf den Internetseiten der AGsB zum Download zur Verfügung (<http://www.saechsischer-heimat-schutz.de/kartierung.html>).

Neben der fortwährenden Kartierung aller Arten der wild wachsenden Gefäßpflanzen (Farn- und Samenpflanzen) des Freistaates Sachsen werden im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) gezielt ausgewählte seltene und gefährdete Pflanzenarten erfasst. Auch in diesem Rahmen ist jede Mitarbeit herzlich willkommen. Nähere Informationen dazu stehen ebenfalls auf

der genannten Internetseite zur Verfügung. Innerhalb der AGsB widmet sich die Arbeitsgruppe Vegetationskunde dem Ziel einer vollständigen Bearbeitung der sächsischen Vegetation mit Text, Verbreitungskarten und Stetigkeitstabellen. Vegetationskundlich Interessierte sind herzlich aufgerufen, sich anzuschließen. Verantwortlich sind Dr. Wolfgang Böhnert, Mike Hölzel, Dr. Uta Kleinknecht und Frank Richter (Datenbank). Die Arbeit erfolgt ehrenamtlich nach einheitlicher Methodik.

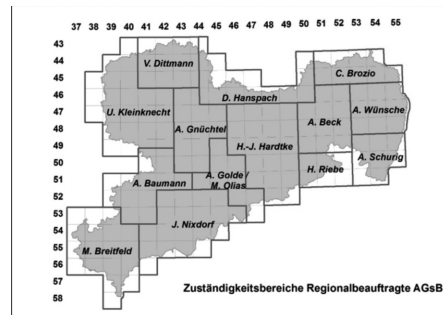


Abb. 1: Zuständigkeitsbereiche der Regionalverantwortlichen der AGsB

Dr. Uta Kleinknecht  
Hinrichsenstr. 23  
04105 Leipzig  
[uta.kleinknecht@ivl-web.de](mailto:uta.kleinknecht@ivl-web.de)

Dr. Henriette John  
Franz-Kögler-Ring 16  
09599 Freiberg  
[henriette.john@versanet.de](mailto:henriette.john@versanet.de)

# Konferenz der Arten: Abschlusserklärung

## Gemeinsam für den Erhalt unserer biologischen Umwelt

Biologische Vielfalt ist die Grundlage der menschlichen Existenz. Diese Vielfalt ist aktuell hoch bedroht, weil wir durch schädigende Eingriffe in die Umwelt Lebensräume und Arten verlieren. Ein Drittel der Arten ist in Deutschland gefährdet, 6 % sind schon ausgestorben oder verschollen. Aus Anlass der von der Leibniz-Gemeinschaft am 1. und 2. Juli 2016 in Berlin organisierten „Konferenz der Arten“ haben deutsche Verbände, Vereine, Forschungsinstitute, staatliche Ämter, engagierte Bürgerinnen und Bürger beschlossen, gemeinsam gegen diese fortschreitenden Verluste vorzugehen. Dazu wollen wir umfangreiches Fachwissen sowie die Erfahrungen der Expertinnen und Experten besser vernetzen, und so Politik, Medien und Öffentlichkeit dringend zum zielgerichteten Handeln auffordern.

## Deutschlands biologische Vielfalt ist in Gefahr

Biodiversitätsverluste müssen sehr ernst genommen werden, da das Aussterben von Arten in der Tier-, Pilz- und Pflanzenwelt irreparabel ist, was zahlreiche ökonomische Folgen hat. Die unterzeichnenden Expertinnen und Experten sind besorgt über den dramatischen Rückgang der biologischen Vielfalt in Deutschland. Der unwiederbringliche Verlust vieler Tiere, Pilze und Pflanzen ist bereits alarmierend weit fortgeschritten. Der steigende Verlust natürlicher und naturnaher Lebensräume bei gleichzeitig weiterhin unkontrolliertem Einsatz von Stickstoff, Phosphor und Pflanzenschutzmitteln beschleunigen diesen Prozess. Massives Artenster-

ben sogar in ausgewiesenen Schutzgebieten weist auf die Fernwirkung von Insektiziden, Schadstoffen und Landnutzungsänderungen hin.

Die Unterzeichnenden fordern daher eine rasche rechtliche Unterbindung biodiversitätsgefährdender Maßnahmen, den Ausbau der ökologisch verträglichen Forst- und Landwirtschaft sowie Agrarförderung, eine strikte Kontrolle der Anwendung geltender Gesetze. Erforderlich sind ein ernsthafter Schutz von Biotopen und gefährdeten Arten sowie das Verbot des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln und Insektiziden, sofern deren schädliche Wirkung auf die Biodiversität wissenschaftlich nachgewiesen ist.

## Forderung nach einem nationalen Forschungsprogramm

Mehr Forschung zur Biodiversität in Deutschland ist dringend erforderlich; insbesondere bedarf es hierbei einer besseren Erhebung und Verfügbarkeit von Daten und Bewertungen, um zielgerichtete, gegensteuernde Maßnahmen ergreifen zu können. Die Unterzeichnenden unterstützen daher nachdrücklich die Naturschutzoffensive 2020 der Bundesregierung und fordern die Einführung einer bundesweiten Langzeiterfassung (Monitoring) von Lebensräumen und Artenvielfalt, Landnutzung und Schadstoffeintrag, sowie die regelmäßige Auswertung dieser Daten. Die Erfassung muss auch die sehr viel größere Zahl von Arten berücksichtigen, die zurzeit in staatlichen Berichtspflichten nicht vorkommen. Dafür sind Forschungsbeiträge von Fachgesellschaften, Verbänden, und der ehrenamtliche Einsatz von fachkun-

## Auswahl naturschutzrelevanter Publikationen

digen Bürgerinnen und Bürgern öffentlich und finanziell zu unterstützen. Mit den wertvollen Beobachtungen soll – gemeinsam mit allen auf diesem Feld tätigen Forschungseinrichtungen – ein bundesweit koordiniertes Datensystem aufgebaut werden.

Bund und Länder sind aufgefordert, die Ursachenforschung zum Biodiversitätsverlust zu fördern und mit Sofortmaßnahmen die nachgewiesenen, für die Arten tödlichen Prozesse zu unterbinden.

### Förderung von Naturschutzbildung und Artenkenntnis

Artenkenntnis und Taxonomie sind unverzichtbare Grundlage für jede Analyse der biologischen Umwelt. Die Zahl der Expertinnen und Experten nimmt jedoch seit vielen Jahren ab. Die Unterzeichnenden fordern weiterhin eine verstärkte Vermittlung von Artenwissen an den Schulen und Hochschulen und die Förderung von außerschulischen Angeboten in Kooperation mit naturkundlichen Vereinen, Umweltbildungszentren, Naturschutzverbänden, Naturkundemuseen, botanische Gärten, und wissenschaftlichen Organisationen. Die Ressourcen des amtlichen Naturschutzes müssen ausgebaut werden, die ehrenamtlich tätigen Vereine und Verbände brauchen Unterstützung. Fach-

gutachterinnen und Fachgutachter, die über Landnutzungsänderungen entscheiden, benötigen taxonomische und methodische Fortbildung. Die Unterzeichnenden schlagen Bund und Ländern vor, dafür eine unabhängige Akademie für Artenwissen einzurichten.

(Beschlissen auf der „Konferenz der Arten“ der Leibniz-Gemeinschaft und der BerlinBrandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 2. Juli 2016 in Berlin. Hier diskutierten etwa 140 Teilnehmer aus Universitäten, Fachhochschulen, Forschungsinstituten der LeibnizGemeinschaft und der Helmholtz-Gemeinschaft, vom Naturschutzbund Deutschland, aus Fachgesellschaften, Landes- und Bundesämtern sowie dem Bundesumweltministerium über den alarmierenden Biodiversitätsverlust in Deutschland und über Möglichkeiten der besseren Erhebung und Verknüpfung von Daten zur biologischen Vielfalt.)

Initiator und Ansprechpartner:  
Prof. Dr. J. Wolfgang Wägele  
Direktor Zoologisches Forschungsmuseum  
Alexander Koenig Leibniz-Institut  
für Biodiversität der Tiere  
w.waegele@zfmk.de  
Telefon 0228/9122 200

- ARNOLD, A. (2015): Die Fische der Bienitz-Gewässer; mit Anmerkungen zu Vorkommen des Bitterlings (*Rhodeus amarus*) in NW-Sachsen. Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichtyofaunistik in Sachsen 16, S. 32-56.
- AUGST, U. (2015): Die Besiedelung Ost Sachsens durch den Uhu (*Bubo bubo*). Acta ornithoecologica 8 (2), S. 133-142.
- BASTIAN, A. & BASTIAN, H.-V. (2016): Lichtblick in unserer bedrohten Tierwelt – Bienenfresser nach wie vor im Aufwind. Der Falke, 63. Jahrgang, Heft 6, S. 28-33.
- BAUMKÖTTER, G.; BOROWSKI, A.; STEGEMANN, M.; KLAUS, D. & JESSAT, M. (2015): Das ENL-Projekt „Haselbacher Teiche“ – eine Projektbeschreibung – Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der Population des Kamm-Molches, und zur Entwicklung des LRT 3150, eutrophe Standgewässer, sowie Entwicklung und Verbesserung des FFH-Gebietszustandes unter Nutzung des Karpatenbüffels. Mauritiana (Altenburg), Band 27, S. 3-99.
- BEYER, C.; SCHULZE, C.; ACHTZIGER, R. & RICHERT, E. (2015): Untersuchungen zur Gefährdung der Zwergstrauchheiden auf der Rauchblöße bei Muldenhütten anhand der Vegetation und der Zikaden. Mitteilungen des Naturschutzinstitutes Freiberg 8, S. 2-24.
- BÜCHNER, S. (2016): Die Haselmaus – Ein Kleinsäuger im Fokus. Naturnah, Aktiv für Sachsens Natur, NABU Landesverband Sachsen, Heft 1, S. 4-5.
- BUSCHMANN, S. & MÜLLER, F. (2015): Verbreitung, Bestandsentwicklung und Vergesellschaftung von *Streptopus amplexifolius* in der Sächsischen Schweiz. Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker, TU Dresden, Institut für Botanik, Neue Folge 22, S. 5-46.
- DAUDERSTÄDT, U. & HEINITZ, F. (2015): Einzigartige Verbindung von Bergbau und Naturschutz – Projekt der Ortsgruppe Kirchberg könnte bald zum UNESCO-Welterbe gehören. Naturnah, Aktiv für Sachsens Natur, NABU Landesverband Sachsen, Heft 1, S. 12-13.
- FÖRDERKREIS FÜR VOGELKUNDE UND NATURSCHUTZ AM MUSEUM HEINEANUM (Hrsg) (2016): Rotmilan zwischen Luzerne-Anbau und Pappel-Umbau. Abhandlungen und Berichte des Museum Heineanum 10, Sonderheft 2015, 96 S.
- GEBERT, J. (2015): *Calosoma (Callisthenes) reticulatum* (FABRICIUS, 1787) (Coleoptera, Carabidae) in Deutschland und Europa. Entomologische Nachrichten und Berichte 59 (3 + 4), S. 203-211.
- GEORGIEW, D.; KÄSTNER, T. & ZÖPHEL, U. (2016): Die große Holzbiene *Xylocopa violacea* (LINNAEUS, 1758) in Sachsen. Sächsische Entomologische Zeitschrift 8, S. 3-29.
- GERISCHER, B. & DÖRFELT, L. (2015): Die Echten Mehlaupilze (Erysiphales) des Vogtlandes. Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker, TU Dresden, Institut für Botanik, Neue Folge 22, S. 63-110.
- GÖHLER, N. (2015): Bedeutung des aktuellen und historischen Spannungsregimes von Gewässern im Osterzgebirge für das Vorkommen des Scheidenblütgrases (*Coleanthus subtilis* (TRATT.) SEIDL. Mitteilungen des Naturschutzinstitutes Freiberg 8, S. 25-44.
- GOLDE, A. & OLIAS, M. (2015): Floristische Neufunde und Fundortbestätigungen im Freiberg Gebiet (7. Beitrag). Mitteilungen des Naturschutzinstitutes Freiberg 8, S. 60-87.
- GRÜNEBERG, C.; BAUER, H.-G.; HAUPT, H.; HÜPPOP, O.; RYSLAVY, T. & SÜDBECK, P. (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands – 5. Fassung. Berichte zum Vogelschutz 52, S. 19-67.

- HAGEMANN, J. & STEINBACH, R. (2015): Die Vogelwelt des Haselbacher Teichgebietes. *Mauritiana* (Altenburg) 27, S. 130-214.
- HARDTKE, H.-J.; DÄMMRICH, F. & KLENKE, F. (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens – Pilze. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), 586 S.
- HERZOG, S. & SCHRÖPFER, R. (2016): Das Mufflon *Ovis musimon* (PALLAS, 1811) in Europa: Faunenverfälschung oder Maßnahme der ex-situ-Generhaltung? *Säugetierkundliche Informationen Jena* 10 (52), S. 259-264.
- HORNIG, U.; HOFFMANN, W.; JÄGER, O.; KLAUSNITZER, B.; KWAST, T.; LORENZ, J. & SIEBER, M. (2016): Ein neuer Zwischenstand bei der Bearbeitung der Käferfauna Sachsens (Coleoptera). *Entomologische Nachrichten und Berichte* 60 (1), S. 19-27.
- HÖTKER, H. (2015): Faktoren des Erfolgs von Habitat-Maßnahmen für Wiesenvögel. *Berichte zum Vogelschutz* 52, S. 7-17.
- JÄGER, O.; BRUNK, I. & LORENZ, J. (2016): Zur Insekten- und Spinnenfauna der Kleinraschützer Heide bei Großenhain in Sachsen – Allgemeiner Teil (Coleoptera). *Sächsische Entomologische Zeitschrift*, Band 8, S. 30-67.
- JANSEN, E. (2015): Blatt-, Halm- und Holzwespen (Hymenoptera, Symphyta) aus dem Gebiet der Haselbacher Teiche. (Lokalfaunen nordwestsächsischer Pflanzenwespen, 3. Beitrag). *Mauritiana* (Altenburg) 27, S. 293-311.
- KÄSTNER, T. (2016): Nachweise von Schmetterlingen (Lepidoptera) an zwei Langohr-Fraßplätzen. *Sächsische Entomologische Zeitschrift*, Band 8, S. 230-231.
- KLAUSNITZER, B. (2016): Rote Liste und Artenliste Sachsens – Wasserbewohnende Käfer. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), 82 S.
- KLAUSNITZER, B. (2016): Zum 60. Jahrestag der „Entomologischen Nachrichten und Berichte“. *Entomologische Nachrichten und Berichte* 60 (1), S. 1-3.
- KOLBE, H. (2016): Nestfedern und Dunen der Entenvögel. Eine Bestimmungshilfe zur Nesterkennung. Bl. Naumann-Museum. Köthen, Sonderheft, 217 S.
- KÜTTNER, R. & WINKLER, A. (2016): Das „strahlende“ Paradies – Ein ehemaliges Absetzbecken ist ein Hotspot der Artenvielfalt im Zwickauer Raum. *Naturnah, Aktiv für Sachsens Natur*, NABU Landesverband Sachsen, Heft 1, S. 6-7.
- LAUTENSCHLÄGER, T. & KADEN, E. (2015): Invasive Neophyten im Großen Garten zu Dresden. *Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker*, TU Dresden, Institut für Botanik, Neue Folge 22, S. 187-199.
- LfULG – LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (Hrsg.) (2016): Lebensräume für Vögel mit der Landwirtschaft gestalten. *Schriftenreihe* 11/2016, 137 S.
- LUEG, H. (2015): Praktischer Amphibienschutz – Revitalisierung von Kleinteichen als Amphibienlaichgewässer. *Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik in Sachsen* 16, S. 13-25.
- MAINER, W. (2015): Zur Besiedelung von Fledermauskastenrevieren im Kreis Zwickau durch den Abendsegler. *Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde*, S. 80-84.
- MARKUS, M. (2014): Unsere Welt ohne Insekten? Ein Teil der Natur verschwindet. *Franck-Kosmos-Verlag*, 248 S.
- MEYER, M. (2015): Fischotter in Nordwestsachsen. *Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde*, S. 39-47.
- MISTEREK, R. (2015): Turmfalken im ländlichen und urbanen Raum – eine vergleichende Populationsanalyse an der Oberelbe. *Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e.V.* Heft 3, S. 19-28.
- MÖCKEL, R. & PODANY, M. (2016): Spurensuche nach einem Phantom: Lebt der Goldschakal (*Canis aureus*) schon in der Lausitz? *Biologische Studien*, Biologischer Arbeitskreis „Alwin Arndt“, Luckau e.V. (Hrsg.), S. 55-63.
- MÜLLER, F.; RITZ, C. M.; WELK, E. & WESCHE, K. (Hrsg.) (2016): Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. *Gefäßpflanzen: Kritischer Ergänzungsband*, Springer Spektrum, 11. Auflage, 221 S.
- NADERER, H. (2015): Die Neue Naturschutzförderung wird das Artensterben nicht aufhalten. *Naturnah, Aktiv für Sachsens Natur*, NABU Landesverband Sachsen, Heft 1, S. 12.
- NITSCHKE, K.-A. (2016): Ufergestaltung und Einflüsse auf die Gewässermorphologie durch den Biber (*Castor fiber*). *Säugetierkundliche Informationen Jena*, Band 10, Heft 52, S. 305-315.
- PAPENFUB, R. (2015): Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) – Überlebenskünstler in Flutgebieten. *Jahresschrift für Feldherpetologie und Ichthyofaunistik in Sachsen* 16, S. 26-31.
- REICHHOFF, L. & GÖRNER, M. (2015): Habitatleistungen von Landschaftselementen der Lössarrarlandschaft für Vögel – historischer Forschungsstand 1990. *Acta ornithoecologica* 8 (2), S. 97-112.
- REICHHOFF, L. (2016): „man sollte diese Namen in einen Feldstein schneiden“ – Zur Bearbeitungsgeschichte des Nationalparkprogramms der DDR im Jahr 1990. *Artenschutzreport* 35, Jena, S. 1-6.
- REIKE, H.-P. & BITTRICH, F. (2016): Die Struktur der Laufkäferzönose (Coleoptera, Carabidae) eines Habitatmosaiks am Hutberg bei Dresden und deren Relevanz für naturschutzfachliche Planungsvorhaben. *Entomologische Nachrichten und Berichte* 60 (1), S. 29-35.
- REINHARDT, I. & KLUTH, G. (2016): Abwanderungs- und Raumnutzungsverhalten von Wölfen (*Canis lupus*) in Deutschland – Ergebnisse einer ersten Telemetriestudie. *Natur und Landschaft*, 91. Jahrgang, Heft 6, Verlag W. Kohlhammer, S. 262-271.
- RICHTER, F. & SCHULZ, D. (2016): Farn- und Samenpflanzen – Bestandssituation und Schutz ausgewählter Arten in Sachsen. *Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie* (Hrsg.), 416 S.
- RIEBE, H. (2015): Das Vorkommen und die Bestandesentwicklung des Zweiblütigen Veilchens (*Viola biflora* L.) in der Sächsischen Schweiz. *Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker*, TU Dresden, Institut für Botanik, Neue Folge 22, S. 47-62.
- RÖMER, T. & SCHMIDT, F. (2013): Analyse von Zusammenhängen zwischen Biotop- und Landnutzungsdaten sowie Revieren verschiedener Vogelarten mit Hilfe von Geo-Informationssystemen und neuronalen Netzen, *Actitis – Avifaunistische Mitteilungen aus Sachsen*, Naturschutzbund – Landesverband Sachsen, S. 21-41.
- ROTH, L. & DÖRFELT, H. (2015): Die Porlinge (poride Pilze) des Vogtlandes. *Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker*, TU Dresden, Institut für Botanik, Neue Folge 22, S. 111-186.
- SBS – STAATSBETRIEB SACHSENFORST (Hrsg.) (2014): *Moorrevitalisierung im Erzgebirge*, 90 S.
- SCHIMKAT, J. (2015): Der Weißstorch in Sachsen – Eine Erfolgsgeschichte mit Wermutstropfen. *Naturnah, Aktiv für Sachsens Natur*, NABU Landesverband Sachsen, Heft 1, S. 13-14.
- SCHMIDT, J.-U. (2015): 7 Jahre Kiebitzschutz im Bodenbrüterprojekt. *Mitteilungen für Sächsische Ornithologen*, NABU Landesgruppe Sachsen, S. 26-29.
- SCHRÖDER, A.; ARNDT, TH. & MAYER, F. (2016): *Naturschutz in der Stadt – Grundlagen, Ziele und Perspektiven*. *Natur und Landschaft*, 91. Jahrgang, Heft 7, Verlag W. Kohlhammer, S. 306-313.
- SEIFERT, E. (2015): Interessantes über das Scharbockskraut (*Ficaria verna*, HUDS.) – Monografische Betrachtung einer bekannten Art. *Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz* 38, S. 91-134.
- SIEVERT, R. (2015): *Naturtäter? Gefällt mir! Wie Facebook und Co. Beim Amphibienschutz helfen sollen*. *Naturnah, Aktiv für Sachsens Natur*, NABU Landesverband Sachsen, Heft 1, S. 6-7.

- STIFTUNG VOGELWELT DEUTSCHLAND UND DEN DACHVERBAND DEUTSCHER AVIFAUNISTEN (Hrsg.) (2015): Atlas Deutscher Brutvogelarten: Atlas of German Breeding Birds, 800 S.
- STOPKA, I. & MOLITOR, H. (2016): Natur und Kinder in der Stadt – Chancen und Herausforderungen für die Etablierung von Naturerfahrungsräumen im öffentlichen Freiraum. *Natur und Landschaft*, 91. Jahrgang Heft 7, Verlag W. Kohlhammer, S. 322-328.
- TERNE, F.; NYCH, F. & WILHELM, E.-G. (2015): Linienhafte Gehölzstrukturen – gefährdete Schätze unserer Kulturlandschaft. *Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V.* Heft 3, S. 28-35.
- VOIGT, H. (2015): Rote Liste und Artenliste Sachsens – Steinfliegen. *Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.)*, 34 S.
- WALTER, H. & ENGELHARDT, A. (2016): Moore in Sachsen. *Geoprofil 14*, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Hrsg.), 102 S.
- WEGENER, U. (2016): 25 Jahre Ostdeutsches Nationalparkprogramm – Die Entwicklung des Nationalparkgedankens und aktuelle Probleme der Waldnationalparke in Deutschland. *Artenschutzreport 35*, Jena, S. 19-24.
- WEHNER, W. (2015): Brachflächen als Bestandteil unserer Kulturlandschaft. *Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V.* Heft 3, S. 35-43.
- ZSCHILLE, J. (2015): Wo verstecken sich die Pinselohren) – Aktueller Stand zum Luchs-Monitoring in Sachsen. *Mitteilungen für sächsische Säugetierfreunde*, S. 54-59.